



Malinoiszucht „von Wadtok“

## Vorwort – die etwas andere Bedienungsanleitung

Herzlichen Glückwunsch 🎉

Sie haben sich für einen Welpen aus der **Malinoiszucht „von Wadtok“** entschieden – und damit für ein echtes Original auf vier Pfoten.

Als frischgebackene Welpenbesitzer dürfen Sie sich auf einen **wesensfesten, neugierigen und bestens geprägten Nachwuchs** freuen, der seine ersten wichtigen Lektionen bereits gelernt hat: Vertrauen, Neugier und eine gesunde Portion Selbstbewusstsein.

Unsere Welpen wachsen mit viel Herz, Verstand und Sachkenntnis auf. Sie kommen also nicht „von der Stange“, sondern bringen eine **solide Basis für ein aktives, gemeinsames Leben** mit – egal ob als Familienhund, Sportpartner oder treuer Begleiter.

Diese Anleitung soll Ihnen helfen, die erste Zeit mit Ihrem neuen Mitbewohner entspannt, verständlich und mit einem Augenzwinkern zu meistern. Denn eines ist sicher: **Langweilig wird es nicht.**

## Inhalt

<b>Ein Welpe kommt ins Haus</b> .....	2
Die ersten Tage .....	2
Das Hundelager.....	2
Halsband und Leine.....	2
Stubenreinheit.....	3
Kleine Unfälle passieren – ganz normal! .....	4
Die Welpenfütterung .....	5
Wichtige Regeln rund um die Fütterung .....	5
Fütterung von Welpen und Junghunden .....	6
Bis zur 3. Lebenswoche .....	6
Ab der 3. Woche bis zum Absetzen.....	6
6. bis 8. Lebenswoche .....	6
Bis etwa ein bis anderthalb Jahre .....	6
Ab etwa ein bis anderthalb Jahren .....	7
Futterumstellung .....	7
Kennzeichnung des Hundes.....	10
Tätowierung.....	10
Elektronische Kennzeichnung (Chip).....	11
Instrumente und Materialien .....	12
Impfplan für Welpen.....	13
Impfplan .....	14
Impfplan für Welpen und erwachsene Hunde .....	15

## Ein Welpen kommt ins Haus

### Die ersten Tage

Sie haben sich entschieden, einen Hund in Ihr Leben aufzunehmen – herzlichen Glückwunsch! 🐾

Damit der Start für alle entspannt verläuft, sollten ein paar Grundvoraussetzungen geschaffen werden. Für Ihren Welpen ist alles neu: Gerüche, Geräusche, Menschen, Abläufe. Viele Hunde reagieren in den ersten Tagen etwas vorsichtig oder unsicher.

Unsere Malinois-Welpen bringen allerdings schon eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein mit. Sie sind neugierig, offen und gut geprägt. Trotzdem gilt auch hier: **Ankommen braucht Zeit**. Umso wichtiger ist es, dem Welpen von Anfang an einen festen Rückzugsort zu geben, an dem er sich sicher fühlt und zur Ruhe kommen kann.

### Das Hundelager

Jeder Hund braucht sein eigenes Plätzchen – einen Ort, der nur ihm gehört. Dieses Hundelager sollte trocken, zugfrei und möglichst ruhig liegen, aber trotzdem so, dass Ihr Vierbeiner das Geschehen im Blick behalten kann. Schließlich will man ja wissen, was im „Rudel“ passiert.

Stellen Sie Ihrem Welpen eine gemütliche Box, ein Hundebett oder eine passende Reisebox zur Verfügung. Letztere sollte bereits an die Größe des ausgewachsenen Hundes angepasst sein – dann kann sie auch später noch sinnvoll genutzt werden. Für die ersten Lebenswochen hat es sich außerdem bewährt, den Schlafbereich mit einem Laufgitter abzugrenzen.

Ganz wichtig: **Respektieren Sie diesen Platz**.

Greifen Sie nicht einfach hinein, holen Sie den Hund nicht ständig heraus und nutzen Sie den Ruheplatz niemals als Strafe. Das Hundelager ist ein sicherer Hafen – keine Strafbank.

### Halsband und Leine

Jeder Hund braucht ein gut sitzendes Halsband und eine passende Leine. Die Auswahl ist groß, doch für Welpen gilt: **leicht, einfach und bequem**. Am besten

eignen sich schlichte Leder- oder Stoffhalsbänder, die sich unkompliziert verstellen lassen und den kleinen Hals nicht belasten.

Auf Würger- oder Kettenhalsbänder sollte im Welpenalter unbedingt verzichtet werden. Sie sind schwer, unhandlich und können durch ruckartige Bewegungen schnell unangenehm oder sogar gefährlich werden. Sie sind schwer und können durch unkoordinierte Bewegungen oder einen plötzlichen Ruck schnell unangenehm oder sogar gefährlich werden. Deshalb gilt im Welpenalter ganz klar: lieber einfach als „zu viel“.

Die Lederhalsung und die Lederleine, die Sie von uns mit Ihrem Welpen mitbekommen haben, sollten Sie in den ersten **vier Monaten** weiterhin verwenden. Sie sind gut angepasst, leicht und für den Start absolut ausreichend.

Da Welpen in den ersten Monaten gefühlt über Nacht wachsen, sollte der Sitz des Halsbandes **täglich kontrolliert** werden. Zwischen Hals und Halsband sollten immer ein bis zwei Finger Platz haben – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Leichte Lederleinen haben sich für die meisten Hundebesitzer bestens bewährt. Ideal ist eine Länge von **1,5 bis 2,0 Metern**. So hat Ihr Hund etwas Bewegungsfreiheit, bleibt aber jederzeit gut kontrollierbar.

Vor jedem Spaziergang gilt: kurz prüfen, ob Leine und Karabiner einwandfrei funktionieren – das erspart böse Überraschungen und unnötige Unfälle.

Grundsätzlich sollten **Halsband und Leine immer genau auf die Größe Ihres Hundes abgestimmt** sein. Bequem, sicher und alltagstauglich – Ihr Welpen wird es Ihnen danken.

## Stubenreinheit

Ihr Welpen hat bereits ab der dritten Lebenswoche erste Schritte in Richtung Stubenreinheit gelernt. Diese gute Grundlage sollten Sie jetzt konsequent weiterführen. Regelmäßige Fütterungszeiten und feste Spaziergänge sind dabei die halbe Miete. Ihr Hund kennt bereits einen gewissen Tagesablauf – nutzen Sie das.

Welpen kommunizieren recht deutlich, wenn sie „mal müssen“. Achten Sie aufmerksam auf die Körpersprache Ihres Hundes:

Typische Signale sind unruhiges Umherlaufen, im Kreis drehen, Winseln vor der Tür oder ein etwas hilfesuschender Blick. Dann heißt es: **schnell raus – jetzt!**

Wer diese Zeichen früh erkennt und rechtzeitig reagiert, erspart sich und dem Teppich einiges. Und denken Sie daran: Lob wirkt besser als jedes Donnerwetter. 🐾

### **Wann sollten Sie mit Ihrem Hund vor die Tür gehen?**

Am Anfang gilt: **lieber einmal zu viel als einmal zu wenig**. Besonders in den ersten Wochen helfen feste Zeiten dabei, schnell Routine in den Alltag zu bringen. Gehen Sie mit Ihrem Welpen am besten immer dann nach draußen:

- **am Morgen**, direkt nach dem Aufwachen
- **nach jeder Fütterung**
- **nachdem der Hund allein gewesen ist**
- **vor dem Schlafengehen**
- **wenn Ihr Hund durch sein Verhalten signalisiert**, dass er dringend raus muss
- **nach jedem Nickerchen oder längeren Ruhen**

Je verlässlicher diese Zeiten eingehalten werden, desto schneller versteht Ihr Welpe, **wo** er sein Geschäft erledigen soll.

### **Kleine Unfälle passieren – ganz normal!**

Trotz aller Aufmerksamkeit kann es in der Wohnung natürlich auch mal zu einem kleinen „Unfall“ kommen. Wichtig ist: **ruhig bleiben**.

Bitte bestrafen Sie Ihren Hund nicht, schlagen Sie ihn nicht und stecken Sie ihn auch nicht mit der Nase in das Malheur. Ihr Welpe kann die Tat und eine spätere Strafe nicht miteinander verknüpfen – er wäre nur verunsichert.

Erwischen Sie Ihren Hund **auf frischer Tat**, bringen Sie ihn ruhig, aber zügig nach draußen, damit er sein Geschäft dort beenden kann. Hat es geklappt, heißt es: **großes Lob!**

Freundliche Worte, Streicheleinheiten oder ein kleines Leckerli wirken wahre Wunder und helfen Ihrem Hund, das richtige Verhalten schnell zu lernen.

Geduld, Konsequenz und eine Prise Humor gehören in dieser Phase einfach dazu – es wird jeden Tag ein bisschen besser. 🐾

### Die Welpenfütterung

Die richtige Fütterung spielt eine entscheidende Rolle für eine gesunde Entwicklung Ihres Welpen. In dieser Wachstumsphase hat der junge Hund besondere Ansprüche – **nicht zu viel, nicht zu wenig und vor allem das Richtige.**

Ein Welpen benötigt ein **ausgewogenes, hochwertiges Futter**, das genau auf seine Größe, sein Alter und sein Wachstum abgestimmt ist. Qualität geht hier ganz klar vor Quantität.

Unsere Welpen erhalten bereits ab der dritten Lebenswoche **eingeweichtes Welpenfutter**, ergänzt durch kleine Rohfleischeinlagen. So wird der Verdauungstrakt behutsam an feste Nahrung gewöhnt.

Das Fertigfutter, das Sie bei der Übergabe Ihres Welpen von uns mitbekommen haben, ist speziell auf die **unterschiedlichen Wachstumsphasen großer Hunderassen** abgestimmt. Es bietet Ihrem Welpen eine solide Grundlage für gesundes Wachstum, kräftige Knochen und ausreichend Energie für all die Abenteuer des Welpenalltags.

Gerade in den ersten Wochen gilt: **Bitte nicht experimentieren.** Bleiben Sie zunächst bei dem gewohnten Futter – Ihr Welpen hat schon genug Neues zu verarbeiten.

### Wichtige Regeln rund um die Fütterung

Damit das Fressen für Ihren Welpen stressfrei und gesund bleibt, sollten Sie ein paar einfache Grundregeln beachten:

- **Lassen Sie Ihren Hund in Ruhe fressen.**  
Kein Anfassen, kein Wegnehmen, kein Herumexperimentieren – Fresszeit ist Ruhezeit.
- **Frisches Wasser sollte immer zur Verfügung stehen.**  
Egal ob Sommer oder Winter: Trinken ist jederzeit wichtig.
- **Futter- und Wassernapf gehören an einen ruhigen Ort.**  
Ohne Durchgangsverkehr, Kindertrubel oder andere Ablenkungen.

- **Füttern Sie Ihren Welpen mehrmals täglich.**  
Kleine Portionen sind für den jungen Magen besser als eine große Mahlzeit.
- **Feste Fütterungszeiten geben Sicherheit.**  
Ein klarer Rhythmus hilft dem Verdauungssystem und erleichtert die Stubenreinheit.
- **Halten Sie sich an die Fütterungsempfehlungen.**  
Sie bieten eine gute Orientierung für Menge und Zusammensetzung.
- **Bleiben Sie dennoch flexibel.**  
Jeder Hund ist anders: Temperament, Aktivität und Wachstum beeinflussen den tatsächlichen Bedarf. Beobachten Sie Ihren Welpen – er zeigt meist sehr deutlich, was er braucht.

Mit etwas Routine und Aufmerksamkeit wird die Fütterung schnell zu einem entspannten Teil des Alltags – für Mensch und Hund. 🐾🍽️

### Fütterung von Welpen und Junghunden

#### Bis zur 3. Lebenswoche

In den ersten Wochen ernähren sich die Welpen ausschließlich von der **Muttermilch**. Sie liefert alles, was ein wachsender Hund braucht: Nährstoffe, Vitamine, Mineralien und ganz viel Power fürs Großwerden. Mehr ist in dieser Phase nicht nötig – Mama regelt das.

#### Ab der 3. Woche bis zum Absetzen

Nun beginnt der sanfte Einstieg in die feste Nahrung. Die Welpen bekommen bereits **kleine Mengen Welpenfutter oder Welpenbrei**, um den steigenden Energie- und Nährstoffbedarf zu decken. Die Muttermilch bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil, wird aber langsam ergänzt.

#### 6. bis 8. Lebenswoche

In diesem Zeitraum werden die Welpen vollständig von der Muttermilch entwöhnt und fressen nun ausschließlich **Welpenfutter**. Gleichzeitig steht der Umzug ins neue Zuhause an – eine aufregende Zeit für alle Beteiligten. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, **das gewohnte Futter des Züchters zunächst weiterzufüttern**, um den Übergang so stressfrei wie möglich zu gestalten.

#### Bis etwa ein bis anderthalb Jahre

Während des Wachstums werden die Hunde **zwei- bis dreimal täglich** mit hochwertigem Welpen- bzw. Junghundefutter gefüttert. Am einfachsten ist die

Gabe eines Fertigfutters, das auf die jeweilige Wachstumsphase abgestimmt ist. So bekommt Ihr Hund genau das, was er braucht – nicht mehr und nicht weniger.

### Ab etwa ein bis anderthalb Jahren

Jetzt ist der Hund langsam erwachsen. Die Umstellung auf **Futter für ausgewachsene Hunde** kann erfolgen. Ab diesem Zeitpunkt reicht es in der Regel, den Hund **ein- bis zweimal täglich** zu füttern.

### Futterumstellung

Bei jeder Futterumstellung gilt: **Augenmaß bewahren**. Achten Sie darauf, Ihren Hund nicht zu überfüttern. Gerade beim Malinois ist ein schlanker, sportlicher Körperbau wichtig. Als Richtwert gelten etwa **22–24 kg bei Hündinnen** und **rund 30 kg bei Rüden**. Weniger ist hier oft mehr – Ihr Hund soll fit sein, nicht rund.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten, das Futter umzustellen. Welche davon geeignet ist, hängt stark vom jeweiligen Hund ab.

#### 1. Abrupte Futterumstellung

Bei der abrupten Futterumstellung wird der Hund **von einer Mahlzeit auf die nächste komplett auf ein neues Futter umgestellt**. Erstaunlicherweise kommen viele Hunde damit gut zurecht und zeigen keinerlei Probleme.

Empfindlichere Hunde reagieren jedoch häufiger mit **Durchfall, Verstopfung, breiigem Kot oder vorübergehendem Appetitmangel**, der oft nach zwei bis drei Tagen auftritt.

Besonders problematisch ist meist eine **abrupte Umstellung von Nassfutter** (Dosenfutter, selbst Gekochtes oder eingeweichtes Trockenfutter) **auf trockenes Futter**. Der Grund ist einfach: Der Körper des Hundes ist bei Nassfütterung darauf eingestellt, dem Futter Wasser zu entziehen. Bei Trockenfutter muss er plötzlich zusätzlich Wasser für die Verdauung bereitstellen. Dadurch kann der Wasser- und Elektrolythaushalt aus dem Gleichgewicht geraten.

In solchen Fällen empfiehlt sich unbedingt eine **langsamen Umstellung über etwa zwei bis vier Wochen**.

Die abrupte Futterumstellung ist daher nur für Hunde geeignet, die sehr robust sind und bei denen der Halter sicher weiß, dass der Hund diese Veränderung problemlos verkraftet.

## 2. Stufenweise Futterumstellung

Die stufenweise Futterumstellung ist die **am häufigsten angewendete und bewährteste Methode**. Dabei werden altes und neues Futter zunächst gemischt und schrittweise angepasst.

Ein bewährtes Vorgehen sieht zum Beispiel so aus:

Zu Beginn bestehen die Mahlzeiten aus  **$\frac{3}{4}$  des alten Futters und  $\frac{1}{4}$  des neuen Futters**. Alle zwei Tage wird der Anteil des neuen Futters um ein weiteres Viertel erhöht, während der Anteil des alten Futters entsprechend reduziert wird. Nach etwa **sechs Tagen** ist der Hund vollständig auf das neue Futter umgestellt.

Diese Form der Umstellung ist für die meisten Hunde sehr gut geeignet – vorausgesetzt, sie haben keine besonderen Magen-Darm-Empfindlichkeiten.

---

## 3. Stück-für-Stück-Umstellung

Bei der Stück-für-Stück-Umstellung wird das neue Futter **extrem langsam** eingeführt. Täglich wird nur eine sehr kleine Menge des alten Futters durch das neue ersetzt.

In der Praxis hat sich diese Methode allerdings als **wenig effizient** erwiesen. Entweder verträgt der Hund die stufenweise Futterumstellung problemlos – oder er benötigt eine deutlich sanftere Umstellung, wie sie im nächsten Abschnitt beschrieben wird.

Bei der Umstellung von **einem Trockenfutter auf ein anderes** sollte man grundsätzlich mit der bisher gefütterten Menge starten und diese innerhalb von **ein bis zwei Wochen** anpassen, je nachdem, ob der Hund mehr oder weniger Futter benötigt.

Während der Futterumstellungsphase kann es bei manchen Hunden vorkommen, dass der **Futterbedarf kurzfristig über dem Durchschnitt liegt**. Ursache ist häufig ein sogenannter „Nachholbedarf“ an hochwertigen Nährstoffen. Sobald sich der Stoffwechsel stabilisiert hat, reguliert sich der Bedarf meist von selbst. Viele Hunde zeigen das ganz deutlich, indem sie nach einigen Wochen einfach Futter im Napf übrig lassen oder sie an Gewicht zulegen. In diesem Fall sollte – und muss – die Futtermenge an den neuen Bedarf angepasst werden. Ein wachsamer Blick auf Figur und Allgemeinzustand Ihres Hundes zahlt sich hier aus.

#### 4. Sanfte Futterumstellung

Die sanfte Futterumstellung eignet sich besonders für **magen-darm-empfindliche Hunde**, für Tiere mit einer geschwächten oder einseitig zusammengesetzten Darmflora sowie für Hunde, bei denen sich das alte und das neue Futter stark unterscheiden. Das kann zum Beispiel den **Rohprotein-, Rohfett- oder Rohaschegehalt** oder die verwendeten Futterbestandteile betreffen.

Hunde, die zu **breiigem Kot, Durchfall, Blähungen oder Verdauungsproblemen** neigen, profitieren häufig von einer sehr behutsamen Vorgehensweise. In solchen Fällen hat sich die Umstellung über **rohen grünen Pansen** (ungewaschen, also „grün“) besonders bewährt.

Dabei wird der Hund für **drei Tage ausschließlich mit grünem Pansen gefüttert** – ohne Leckerchen, Fleisch oder andere Zusätze. Diese kurze Ausschlussdiät hilft, eine ungünstige Darmflora zu neutralisieren, sodass der Darm anschließend wieder leichter eine gesunde Balance aufbauen kann. Auf diese Weise lassen sich Fehlgärungen und anhaltende Verdauungsprobleme häufig vermeiden.

Nach diesen drei Tagen wird das neue Futter **schrittweise über etwa eine Woche untergemischt**, bis schließlich vollständig auf das neue Futter umgestellt ist. Bei stärker geschädigter Darmschleimhaut kann es sinnvoll sein, über einen längeren Zeitraum **etwa ein Drittel der täglichen Futterration durch grünen Pansen zu ersetzen**.

Hat Ihr Hund aktuell mit Durchfall zu kämpfen, empfiehlt sich – zusätzlich zu einer eventuell notwendigen tierärztlichen Abklärung – ebenfalls dieses schonende Vorgehen.

#### 5. Welche Symptome können während einer Futterumstellung auftreten – und was hilft?

Während einer Futterumstellung kann es ganz normal sein, dass der Hund **vorübergehend leichte Verdauungsreaktionen** zeigt. Dazu zählen zum Beispiel leicht breiiger Kot, wechselnde Kotkonsistenz, ein wenig wässriger Darmsaft am Ende des Kotabsatzes oder auch vermehrte Blähungen.

In den meisten Fällen sind diese Erscheinungen **harmlos und nur von kurzer Dauer**. Sie entstehen durch die veränderte Zusammensetzung des Futters und

die notwendige Anpassung von Stoffwechsel und Verdauungsorganen. Der Körper braucht schlicht ein wenig Zeit, um sich neu zu sortieren.

Voraussetzung dafür, solche leichten Umstellungssymptome gelassen zu beobachten, ist allerdings, dass sie **nicht auf andere Ursachen zurückzuführen sind**. Dazu zählen zum Beispiel beginnende Infektionen, starke körperliche Überlastung oder medizinische bzw. chemische Behandlungen. Auch Mittel gegen Zecken oder Flöhe können den Verdauungstrakt beeinflussen und ähnliche Symptome hervorrufen.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass bei den heute erhältlichen **mittel- bis hochwertigen Hundefuttersorten** ernsthafte Probleme bei einer Futterumstellung eher selten sind. Treten stärkere oder anhaltende Beschwerden auf – vorausgesetzt, sie stehen tatsächlich im Zusammenhang mit der Futterumstellung – handelt es sich nur in den seltensten Fällen um echte Unverträglichkeiten.

Sehr häufig liegen die Ursachen vielmehr in **fütterungstechnischen Fehlern**, etwa bei der Umstellungsdauer, der Futtermenge oder der Kombination verschiedener Futtersorten. Mit etwas Geduld, genauer Beobachtung und einer angepassten Vorgehensweise lassen sich diese Probleme meist gut in den Griff bekommen.

### Kennzeichnung des Hundes

Damit ein Hund im Fall der Fälle eindeutig identifiziert werden kann, gibt es **zwei gängige Kennzeichnungsmethoden**: das Tätowieren und die elektronische Kennzeichnung.

### Tätowierung

Beim Tätowieren wird Farbe in die Haut eingebracht, meist auf der Innenseite der Ohrmuschel. Dort bleibt sie dauerhaft sichtbar. Mithilfe von Zahlen- oder Buchstabenkombinationen kann jeder Hund eindeutig zugeordnet werden. Ist ein Hund noch nicht tätowiert, kann dies beispielsweise im Rahmen einer ohnehin notwendigen Narkose – etwa bei einer Kastration oder Zahnbehandlung – problemlos nachgeholt werden.

Der große Vorteil dieser Methode liegt in ihrer **Einfachheit**: Die Kennzeichnung ist ohne technische Hilfsmittel für jeden sichtbar. Ein Nachteil kann jedoch sein, dass Tätowierungen bei Hunden mit stark pigmentierten Ohrinnenflächen – wie es bei Malinois häufig der Fall ist – mit der Zeit **schwer lesbar** werden.

## Elektronische Kennzeichnung (Chip)

Für die elektronische Kennzeichnung, für die wir uns entschieden haben, wird ein **Mikrochip (Transponder)** unter die Haut auf der linken Halsseite eingesetzt. Der Chip verbleibt dort ein Hundeleben lang und wird in der Regel sehr gut vertragen.

Ein klarer Vorteil dieser Methode ist, dass **keine Betäubung** erforderlich ist. Der einzige Nachteil besteht darin, dass zur Auslesung des Chips ein **spezielles Lesegerät** benötigt wird.

Die im Mikrochip gespeicherte Nummer wird dokumentiert und sowohl von uns als Züchter als auch von Ihnen als Hundehalter sorgfältig aufbewahrt. Zusätzlich sollte diese Nummer unbedingt **zentral registriert** werden, zum Beispiel beim Deutschen Tierschutzbund oder beim **TASSO Haustierzentralregister für die Bundesrepublik Deutschland e. V., Frankfurter Str. 20, 65795 Hattersheim** gespeichert werden. Die Registrierung bei diesen Stellen ist kostenlos und mit wenig Aufwand verbunden.

Wie bei der Übergabe Ihres Welpen bereits besprochen, **haben wir die Anmeldung bei TASSO für Sie schon vorgenommen.**

Diese zentrale Registrierung ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor: Sollte Ihr Hund einmal verloren gehen, kann er so schnell und eindeutig identifiziert werden. Auf diese Weise haben bereits viele Haustiere den Weg zurück zu ihrem Frauchen oder Herrchen gefunden.

Ein kleiner Schritt – mit großer Wirkung für die Sicherheit Ihres Hundes. 🐾

## Erste Hilfe für den Hund

### Der Erste-Hilfe-Kasten

Ein gut ausgestatteter Erste-Hilfe-Kasten für Ihren Hund gehört einfach dazu. Für die Aufbewahrung eignen sich zum Beispiel eine **kleine Kühlbox**, eine **DOG-Box** (wie Sie sie von uns erhalten haben), eine Tasche oder ein anderer Behälter. Wichtig ist nur: **leicht, wasserdicht und gut handhabbar.**

Ein paar Grundregeln dazu:

- **Reinigen Sie alle Instrumente nach jeder Benutzung** gründlich und ersetzen Sie sie bei Bedarf.
- Überprüfen Sie den Inhalt **zwei- bis dreimal im Jahr** auf Vollständigkeit und Funktionstüchtigkeit.

- Achten Sie dabei besonders auf **Mindesthaltbarkeitsdaten**, Batterien und den allgemeinen Zustand der Materialien.

So sind Sie im Fall der Fälle gut vorbereitet – ohne lange suchen zu müssen.

### Instrumente und Materialien

Folgende Dinge sollten in keinem Hunde-Erste-Hilfe-Kasten fehlen:

1. **Pinzette** (z. B. Augenpinzette, Apotheke)  
Mit schmaler, abgerundeter Spitze zum Entfernen von Schmutz, Dornen oder Fremdkörpern aus Haut und Wunden.
2. **Zeckenzange** (Zoofachgeschäft oder Tierarzt)  
Unverzichtbar für das sichere Entfernen von Zecken.
3. **Schere** (Apotheke)  
Leicht gebogen, mit abgerundeter Spitze – ideal zum Zuschneiden von Gaze oder Heftpflaster sowie zum Kürzen von Haaren rund um Wunden.
4. **Plastikspritzen** (Apotheke)  
10-ml-Spritzen zum Eingeben von Medikamenten oder Flüssigkeiten.
5. **Taschenlampe oder kleine Stabtaschenlampe** (Elektrofachhandel)  
Hilfreich zum Kontrollieren von Ohren, Maul oder schwer einsehbaren Wunden.
6. **Cold-/Hot-Pack** (Apotheke)  
Für Kühlung oder Wärmeanwendung je nach Bedarf.
7. **Fieberthermometer** (Apotheke)  
Zur schnellen Kontrolle der Körpertemperatur.
8. **Mullbinden** (Apotheke)  
Zwei bis drei Stück in verschiedenen Breiten (z. B. 2,5 cm / 4 cm / 8 cm).
9. **Gazetupfer** (Apotheke)  
Möglichst steril, in mehreren Ausführungen.
10. **Verbandswatte** (Apotheke)  
Zum Polstern von Verbänden und zum Schutz empfindlicher Stellen.
11. **Heftpflaster**  
In verschiedenen Breiten (ca. 2,5–6 cm), die sich individuell zuschneiden lassen.

#### 12. **Alflex** (Tierarzt)

Elastische, selbstklebende Binde in unterschiedlichen Breiten (z. B. 2,5 cm oder 5 cm). Ideal zum Fixieren von Verbänden, ohne dabei zu verrutschen.

#### 13. **Betaisodona® (flüssig)** (Apotheke)

Zur schonenden Desinfektion von Wunden.

#### 14. **Desinfektionsmittel**

#### 15. **Wasserstoffperoxid 3 %:**

Geeignet zur Reinigung und Desinfektion oberflächlicher Hautwunden oder Abschürfungen, insbesondere wenn diese mit Schmutz oder Rost verunreinigt sind.

#### 16. **Jodtinktur:**

Zum Reinigen und Desinfizieren von Wunden.

#### 17. **Antibiotisches Wundpuder:**

Für die lokale antibiotische Wundversorgung bei kleineren Verletzungen.

### Impfplan für Welpen

#### **Wann und gegen was impfen?**

#### **Grundimmunisierung, Nachimpfung und Wiederholung**

Damit Ihr Welpen gesund aufwachsen kann, benötigt er einen **zuverlässigen Schutz vor Infektionskrankheiten**. Aus diesem Grund sollte er geimpft werden, **bevor er Kontakt zu anderen Hunden** hat. In diesem Kapitel geht es darum, welche Impfungen für ein langes und gesundes Hundeleben wichtig sind.

Bei einer Impfung werden dem Hund Impfstoffe entweder per **Injektion**, **Schluckimpfung** oder **Inhalation** verabreicht. Dadurch wird entweder eine **aktive Immunisierung** erreicht – der Körper bildet selbst Abwehrstoffe – oder eine **passive Immunisierung**, bei der fertige Antikörper zugeführt werden.

Zur grundlegenden Gesundheitsvorsorge Ihres Welpen gehören Impfungen gegen wichtige Hundekrankheiten wie **Parvovirose**, **Leptospirose**, **infektiöse Hepatitis** und **Staupe**.

Impfungen, die zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt werden, unterstützen das **Immunsystem des Welpen** optimal. Einige Impfungen erfolgen bereits im Alter von etwa **sechs Wochen**, andere ab **acht Wochen**. Zunächst erhält der Welpen eine **Grundimmunisierung**, anschließend sind **regelmäßige Auffrischungsimpfungen** notwendig, um den Schutz dauerhaft aufrechtzuerhalten.

Zu jeder Impfung erhalten Sie einen **Impfpass**, in dem alle Impfungen sowie die Termine für kommende Auffrischungen dokumentiert sind. Achten Sie darauf, dass sowohl der Impfstatus Ihres Welpen als auch der Impfpass stets aktuell bleiben.

Gerade bei Aufhalten in einer Hundepension oder bei Reisen ist dieser Nachweis unerlässlich.

Eine vollständige Immunisierung ist ein **wichtiger Baustein für die Gesundheit und das Wohlbefinden** Ihres Hundes. Mit einem gut geschützten Welpen legen Sie den Grundstein für ein langes, aktives und sorgenfreies Hundeleben. 🐾

## Impfplan

Nach heutigem Stand des Wissens sind Impfungen gegen folgende Erkrankungen **sehr empfehlenswert**:

**Staupe, ansteckende Leberentzündung (Hepatitis contagiosa canis / HCC), Leptospirose, Parvovirose („Katzenseuche“), Tollwut sowie Zwingerhusten.**

---

## Hintergrundinformationen zu Impfungen beim Hund

Wurde die Mutterhündin regelmäßig und sorgfältig geimpft, verfügen die Welpen bereits direkt nach der Geburt über eine erste, wenn auch begrenzte **Grundausrüstung an Antikörpern**. Diese werden ihnen während der Trächtigkeit über die Plazenta mitgegeben.

Zusätzlich nehmen die Welpen in den ersten drei Lebenstagen über die Muttermilch weitere Antikörper auf. Dieser sogenannte **maternale Schutz** bietet zunächst Sicherheit, ist jedoch zeitlich begrenzt. Ab etwa der **6. Lebenswoche** nimmt dieser Schutz langsam ab und ist in der Regel bis zur **14. Lebenswoche** weitgehend abgebaut.

Aus diesem Grund beginnt man üblicherweise **ab der 8. Lebenswoche** mit der Grundimmunisierung der Welpen. Weitere Impfungen erfolgen

in der **12. bis 14. Lebenswoche** und – je nach Situation – zusätzlich in der **16. bis 18. Lebenswoche**. Ziel ist es, einen zuverlässigen Impfschutz für das erste Lebensjahr aufzubauen.

Ab dem **ersten Lebensjahr** sind dann regelmäßige **Auffrischungsimpfungen** notwendig, um den Impfschutz dauerhaft aufrechtzuerhalten.

In einzelnen Fällen kann es sinnvoll sein, von diesem Schema abzuweichen. Das kann zum Beispiel dann notwendig sein, wenn der Schutz durch mütterliche Antikörper unzureichend war, ein erhöhter Infektionsdruck besteht oder eine Erkrankung nicht sicher ausgeschlossen werden kann. In solchen Situationen ist es besonders wichtig, **frühzeitig Rücksprache mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt zu halten**. Unter Umständen kann bereits in den ersten Lebenswochen eine sogenannte **passive Immunisierung** sinnvoll sein.

Auch den Zeitpunkt der **ersten Impfung** sollten Sie frühzeitig gemeinsam mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt festlegen. Sie oder er kennt die individuellen Gegebenheiten, das regionale Infektionsrisiko und den Gesundheitszustand Ihres Welpen am besten und führen Sie ihr oder ihm Ihren Welpen frühzeitig vor. **Ihre Tierärztin bzw. Ihr Tierarzt kennt Ihren Hund am besten**, ist mit dem örtlichen Infektionsrisiko vertraut und kann den optimalen Zeitpunkt für die erste Impfung festlegen. Dabei werden der individuelle Gesundheitszustand Ihres Welpen, bereits durchgeführte oder noch notwendige Entwurmungen sowie die Abstände der späteren Wiederholungsimpfungen berücksichtigt.

Auch über **zusätzliche Impfungen**, die über die Standardimpfungen hinausgehen – wie zum Beispiel gegen Zwingerhusten – kann Ihnen Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt kompetent Auskunft geben und gemeinsam mit Ihnen entscheiden, was sinnvoll ist.

Dem folgenden Impfplan können Sie entnehmen, **wann Ihr Welpe und späterer Junghund gegen welche Erkrankungen, Viren und Infektionen geimpft werden sollte** und in welchen Abständen die Impfungen beim erwachsenen Hund aufgefrischt werden müssen.

Impfplan für Welpen und erwachsene Hunde

<b>Wirkstoff gegen</b>	<b>6.–8. Woche</b>	<b>8.–10. Woche</b>	<b>11.–14. Woche (Nachimpfung)</b>	<b>Wiederholung</b>
<b>Parvovirose</b>	+		+	jährlich
<b>Zwingerhusten</b>	+		+	jährlich
<b>Hepatitis (HCC)</b>		+	+	mind. alle 2 Jahre*
<b>Leptospirose</b>		+	+	jährlich
<b>Staupe</b>		+	+	mind. alle 2 Jahre*
<b>Tollwut</b>		+	+	gemäß Impfstoffzulassung (meist alle 2–3 Jahre)

\* Je nach verwendetem Impfstoff bzw. individuellem Infektionsdruck.